Weltklasse aus Langenthal

Lantal | Ein KMU aus der Kleinstadt ist Weltmarktführer bei Spezialtextilien für Flugzeuge, Bahn und Bus. Dieser aussergewöhnliche Erfolg ist nur möglich dank permanenter Innovation, qualifizierten Mitarbeitenden und höchster Flexibilität.

ANNA WOJNARSKA

Lantal stellt Textilien her. Aber nicht nur! Zwar produziert das Langenthaler Unternehmen Flach- und Plüschgewebe sowie Teppiche. Neben diesen Produkten verkauft Lantal aber vermehrt Gesamtlösungen. Dazu gehören sogenannte Parts, aus Textilien zugeschnittene und konfektionierte Elemente der Innenausstattung von Flugzeugen, Bahnen und Bussen wie zum Beispiel Sitzbezüge oder Literaturtaschen. Alles vermeintlich einfache Produkte. Doch Achtung: Hinter diesen Produkten steckt viel mehr. Weil Parts in Flugzeuge oder Bahnen und Busse eingebaut werden, unterliegen sie zahlreichen Reglementierungen etwa bezüglich Brandschutz oder Sicherheit. Lantal hat spezifische Zertifizierungen erlangt, um Parts technisch zeichnen und produzieren zu dürfen. Zusätzlich unterhält Lantal ein eigenes, akkreditiertes und renommiertes Testlabor, das die Produkte bezüglich ihrer Eigenschaften testen und zertifizieren darf. Im Gegenzug stehen jedes Jahr Beamte der amerikanischen, europäischen und schweizerischen Luftfahrbehörden für Überprüfungen im Haus.

Ausgeprägte Innovationskraft

Neben diesen Parts bedeutet Gesamtlösungen auch eine Produkt-Integration wie beim pneumatischen Komfortsystem, wo Lantal den Schaumstoff auf Flugzeugsitzen mit einem Kissen aus luftgefüllten Kammern ersetzt. Auch durchgehende Dienstleistungen von der Design-Beratung bis zum After-Sales-Unterhalt fallen unter das Stichwort Gesamtlösungen. So verfügt Lantal über ein Trendsetter-Buch: Das Design-Departement sammelt, was als «trendy» gilt. Das setzen die Designer dann in Farben, Formen und Strukturen von Stoffen und Teppichen um. Der Kunde erhält somit mehr als ein Produkt, er erhält auch Stilberatung.

Bei Lantal arbeiten Menschen vieler verschiedener Berufswelten. Natürlich Texilfachleute, aber auch Luftfahrtspezialisten, Personen mit Industrieerfahrung zum Beispiel in technischen Funktionen, in Verkauf, Einkauf, Qualitätsmanagement und vielen mehr. «Die Spezialisierung unserer Mitarbeitenden nimmt ständig zu. Wir beschäftigen viele Fachspezialisten, aber auch angelente Mitarbeitende, die wir selber schulen», erklärt Meret Hottinger, die Leiterin Personal.

Ultimativ Spitzenqualität

Schulung – das ist ein vorrangiges Thema für Lantal, und dies nicht nur wegen der regulatorischen Auflagen, sondern zuallererst, weil das Unternehmen ultimativ auf Spitzenqualität und Innovation setzt. Zwar betreibt das Unternehmen eine Fabrik in den USA, grösster Produktionsstandort ist jedoch die Schweiz: Neben dem Standort Langenthal gehören dazu auch die frühere Teppichfabrik in Melchnau und die Wollspinnerei in Huttwil. Die für Lantal einzig richtige Antwort auf den teuren Produktionsstandort Schweiz und den starken Franken – 94% der Produkte werden exportiert! – ist es, sich auf Innovation zu konzentrieren. Die Firma hat daher eine ausgeprägte Innovationskraft entwickelt, die in die Branche ausstrahlt: Jedes Jahr eine marktfähige Innovation hervorzubringen, ist erklärtes strategisches Ziel. Derzeit arbeitet man an einem «Deckensegel» für Flugzeug-Innenräume und an «Licht in Textilien». Möglich sind solche Innovationen unter anderem nur, weil Lantal permanent viel Zeit und Geld in die Ausbildung der Mitarbeitenden investiert.

Flexibel, mit KVP-Denken

«Wir bilden jedes Jahr rund 19 Lehrlinge in sechs Berufen aus, um Nachwuchskräfte zu gewinnen», sagt Personalleiterin Meret Hottinger. Konkret sind dies Textiltechnologen, Textilpraktiker, Kaufleute, Logistiker, Elektroinstallateure und Informatiker. Nachher, im Betrieb, sind On-the-Job-Trainings allgegenwärtig. Lantal betreibt 110 Webmaschinen – was unspektakulär tönt, erweist sich als anforderungsreich. Denn der Maschinenpark setzt sich zusammen aus Maschinen für Teppiche, Plüsch und Flachgewebe, und die verschiedenen Maschinentypen operieren je mit verschiedener Technologie. «Man kann nicht einfach von Maschine zu Maschine wechseln. Jede Produktionslinie verlangt eine mehrmonatige Einarbeitung.» Genau diese Flexibilität strebt Lantal jedoch an, um in ihrem sehr volatilen, ja unplanbaren Geschäft die Arbeitskräfte nachfragegerecht einsetzen zu können.

Als einziges Textilunternehmen weltweit produziert Lantal Teppiche, Plüsch- und Flachgewerbe aus einer Hand. Auch die dazugehörigen Produktionsprozesse – Färben, Spulen, Zwirnen – werden betriebsintern abgedeckt. Jedes Garn wird beim Eingang auf seine eigene Spezifikation geprüft. Die Ausnäherin schliesslich kontrolliert jedes Texil von Hand. «Bis auf das Waschen haben wir den ganzen Prozess der Aufbereitung der Wolle bis zum fertigen Textil in der eigenen Hand. Daher können wir Spitzenqualität in innovativen High-End-Lösungen anbieten», erklärt Meret Hottinger. Nötig für hervorragende Qualität ist ein stringentes KVP-Denken (kontinuierlicher Verbesserung-Prozess), das Lantal auf allen Ebenen des Unternehmens zum Qualitätsmanagement implementiert hat – auch das ruft nach permanenter Qualifizierung des Personals.

Stolz auf die Produkte

350 Fluggesellschaften (oder 70% aller Airlines) sind Lantal-Kunden, 60% beträgt der weltweite Marktanteil bei Sitzbezügen in Fliegern. Bei Bahn, Tram und Bus ist Lantal in Europa führend. Dank der Technologieführerschaft in Design und Qualität ist Lantal auch im Markt der Executive-Interiors aktiv, der Innenausstattung von Luxus-Yachten oder Business Jets.

«Der Erfolg unserer Produkte, ihrer Arbeit, macht unsere Leute stolz», weiss die Personalleiterin. «Sie sind mit Begeisterung und Herzblut dabei». Und tatsächlich: Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 13 Jahre. Das können nicht viele Firmen von sich sagen. Erst recht nicht in der Textilindustrie, wo nur wenige produzierende Unternehmen in der Schweiz überhaupt überlebt haben. Mit ihrer 130-jährigen Geschichte ist Lantal auch diesbezüglich ein funkelnder Solitär.

«Loyalität und Engagement sind sehr hoch»

Frau Hottinger, nur wenige produzierende Textilunternehmen haben in der Schweiz überlebt. Wie hat sich die Mitarbeiterzahl bei Lantal entwickelt?

MH: Der Personalbestand war vor 15 Jahren wesentlich tiefer, in den Boomjahren 2007/2008 aber auch rund 10% höher. Jetzt haben wir uns bei rund 375 Vollzeitstellen eingependelt. Von unserem Selbstverständnis her ist es ganz wichtig, dass wir eine Schweizer Firma sind, die ihre Kernfunktionen hier vor Ort hat. Am Standort Schweiz gedeiht unsere Innovationskraft.

Meret Hottinger, Leiterin Personal.

Haben Sie Mühe, Fachkräfte zu finden?

MH: Es ist für uns generell eine Herausforderung, qualifiziertes Personal zu finden, weil der Arbeitsmarkt sowohl in der Textil- als auch in der Luftfahrtbranche klein ist. Es hilft uns, dass wir eine beträchtliche Zahl von Lehrlingen ausbilden. Dennoch suchen wir Fachkräfte wie Textil- und Luftfahrtspezialisten in der ganzen Schweiz und auch im Ausland. Die zentrale Lage von Langenthal kommt uns dabei entgegen. Wir haben viele Pendler aus dem Raum Bern, aus Zürich, Basel und sogar aus Süddeutschland.

Was gefällt den Leuten an der Arbeit bei Lantal besonders?

MH: Wir weisen die typischen Stärken eines KMU auf: Der Gestaltungsspielraum bei der Arbeit, der Selbstbestimmungsgrad ist hoch. Mehr noch, wir erwarten sogar, dass die Leute Eigenverantwortung übernehmen und mitdenken. Der Einsatz lohnt sich aber auch, die Leistung jedes Einzelnen ist sichtbar und wertgeschätzt, weil er in der kleinzelligen Organisation bei uns keine anonyme Nummer ist. Ich glaube auch, dass die Kombination einer Firma mit klar Schweizer Wurzeln und Werten und gleichzeitig sehr internationaler Ausrichtung wertgeschätzt wird.

Ist es wichtig, dass Lantal noch immer ein Familienunternehmen ist?

MH: Loyalität und Engagement der Mitarbeitenden sind bei uns sehr hoch, und das hängt ganz wesentlich mit unserer Unternehmenskultur zusammen. Wir haben eine stark auf den Menschen ausgerichtete Unternehmenskultur. Werte sind uns sehr wichtig, und wir leben sie: Vertrauen, Vorsorge, Ehrlichkeit, Respekt, positives Denken. Gezieltes Fordern und Fördern des Unternehmers im Unternehmen gehört dazu, aber ebenso das Fördern eines offenen und dynamischen Betriebsklimas. Unser Umgang ist zugänglich, hilfsbereit, wertschätzend – man kennt sich, wie in einer Familie.

Zeigt sich das auch in besonderen Anstellungsbedingungen?

MH: Der Geist der Transparenz und Fairness zieht sich durch. Wir haben ein sehr transparentes Lohnsystem und ein konsequentes Bonussystem, bei dem Erfolg für alle spürbar wird. Die Gleichstellung von Mann und Frau bei Löhnen ist für uns kein Thema, sie ist verwirklicht. In Fragen von Arbeitszeitmodellen sind wir offen, Teilzeitarbeit ist bis in die Geschäftsleitung hinauf möglich. Und ein Detail vielleicht, aber aus meiner Sicht für ein KMU keine selbstverständliche Nebenleistung: Wir bieten im Verbund mit anderen Firmen eine professionelle betriebliche Sozialberatung an, die allen Mitarbeitenden offen steht. (Interview aw.)

Lantal

- Die Firma Lantal ist führend in Design, Herstellung und Vermarktung von Textilien, Teppichen, konfektionierten Elementen (Parts) und Dienstleistungen für den internationalen Luft-, Bus- und Bahnverkehr. Zum Beispiel stammen rund 60% der Sitzbezüge in Flugzeugen von Lantal.
- Die Lantal Textiles AG hat ihren Hauptsitz in Langenthal. Produktionswerke betreibt sie in Langenthal, Melchnau und Huttwil sowie in den USA. Das Unternehmen beschäftigt 395 Mitarbeitende (Ende 2015), davon 333 in der Schweiz (inklusive 19 Lernende).
- Der konsolidierte Umsatz beläuft sich auf 96,7 Millionen Fr.
- Lantal feiert dieses Jahr sein 130-jähriges Bestehen. Alles begann 1886 mit Leinengeweben für die Emmentaler Käseproduktion. 1954 erste Lieferung von Sitzbezügen an die Fluggesellschaft KLM, 1956 Einstieg in den Eisenbahn- und Bus-Markt.